

## **Berufung des Petrus**

Der ursprüngliche Bericht des Evangelisten Markus vom reichen Fischfang (Mk 1,16-20) wird bei Johannes als nachösterliche Erscheinungserzählung (Joh 21,1-11) verwendet und von Lukas zur Berufungsgeschichte verarbeitet.

Das Volk drängte sich, wie sooft am Anfang, um Jesus, um das Wort Gottes zu hören. Der Mensch braucht Religion so notwendig wie seine Freiheit. Eigenverantwortung ist seine Würde. Die Vernunft gibt ihm die Möglichkeit zu unterscheiden zwischen richtig und falsch, zwischen gut und böse. Religiöse Erziehung vermittelt ein Gottesbild und eine Grundorientierung auf Gott hin. Gelebte Religiosität ist schließlich wie ein Kompass in der stets aufsteigenden Frage nach dem Sinn unsres menschlichen Daseins. Vielleicht erhebt einmal die heutige Jugend den Vorwurf, um Religion betrogen worden zu sein.

Jesus lehrte vom Boot des Simon aus. „Fahr hinaus“ galt dem Petrus, „werft eure Netze aus“ den Männern in einem zweiten Boot, die wie immer unterm Tag ihre Netze flickten. Das waren Profis hinsichtlich der Winde, der Fischgründe und günstiger Zeiten. Sie kannten aus Erfahrung auch die Vergeblichkeit des Bemühens zur gewöhnlichen Zeit. Simon muss sehr getroffen worden sein von Jesu Wort, von dem was er sagte, mehr noch von Jesu Ausstrahlung, denn er stand für Jahwe: „auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen“.

Die Gefährten vom andern Boot kamen, um zu helfen und gemeinsam füllten sie beide Boote bis zum Rand. Hier werden die beiden Zebedäussöhne zum ersten Mal genannt. Jakobus und Johannes gelten zusammen mit Petrus nicht zu Unrecht als die Vorzugsjünger Jesu. Sie allein waren mit Jesus bei der Verklärung auf dem Berg und in seiner Todesnot im Ölbergsgarten mit dabei.

Über das Geschenk des reichen Fischfangs waren alle „erstaunt“ und „erschrocken“. Simon fiel Jesus zu Füßen: „Herr, geh weg von mir, ich bin ein Sünder“. Die Verleugnung des Petrus im Vorhof des Hohenpriesters war Lukas bekannt. Während Markus und Matthäus ihn nicht idealisierten, mildert Lukas ab. Für ihn war Petrus der Erstzeuge der Auferstehung. „Fürchte dich nicht“, ein Wort Jesu, das hier einer Verheißung vorausgeht, aber immer wieder den Jüngern von Jesus gesagt wurde. „Von jetzt an wirst du Menschen fangen“, ein griechisches Wort nicht gebräuchlich für das Fangen von Fischen, in dem vielmehr zoä = Leben steckt. Er wird Menschen aus der Welt zusammenführen, um ihr Leben zu retten.

„ Sie zogen die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten ihm nach.“ Wie Schüler hinter ihrem Lehrer „gingen sie hinter ihm her“, fasziniert von seiner Person, der Verheißung neuen Lebens, im Vertrauen auf seinen Auftrag.

Die Geschichte Gottes mit den Menschen läuft nie nach „menschlichem Plan“ ab . Gott handelt an konkretem Ort, zu bestimmter Stunde, durch auserwählte Menschen überraschend, in unerwarteten Aufbrüchen unter der Führung Hl.Geistes..

### **Amt des Petrus**

Petrus ist der einzige Apostel neben Paulus, dessen Bedeutung deutlich herausgestellt ist. Berichte über Petrus, gestorben um 64 n.Chr, finden sich in den Paulusbriefen, die zwischen 50 und 60 n.Chr. geschrieben wurden, den 4 Evangelien sowie der Apostelgeschichte, verfasst um 65 n.Chr. bis Ende des 1.Jahrhunderts. Genannt Simon war er Sohn eines Jona aus Bethsaida, ein Bruder des Andreas und wohnte in Karfarnaum. Er war als Wortführer der Mitjünger impulsiv, mitunter etwas labil . Er hatte eine anerkannte Sonderstellung im Apostelkreis, war aber eigenständig gegenüber „dem Jünger, den Jesus liebte“ (Joh 20.2). Jesus zeichnete ihn aus durch den Beinamen Petrus, aramäisch Kepha. Auf diesem Felsen wollte Jesus seine Kirche aufbauen und ihm seien deshalb die Schlüssel des Himmelreiches anvertraut ( (Mt 16,18). Jesus kündigte ihm seine Verleugnung und Umkehr an (Lk 22,31). Der Auferstandene erschien ihm am See und fragte ihn: „,liebst du mich mehr als diese; weide meine Schafe“( Jo 21,15). Petrus war der erste Zeuge der Auferstehung Jesu ( (1 Kor 15,3; Lk 24,34). Er war Oberhaupt in der Jerusalemer Urgemeinde ( (Gal 1,1/) und begründete die christliche Mission. Ein bewegender Lebensabschnitt dürfte die Hinrichtung des Jakobus, seine eigene Verhaftung und wunderbare Befreiung gewesen sei (Apg 12,1-19). Beim „Apostelkonzil“ in Jerusalem wird er im Kollegium der 3 Säulen nach Jakobus genannt. Dabei wurden Petrus zum Dienst „, unter den Beschnittenen“, Paulus „,unter den Heiden“ entsandt. Einen Petrusaufenthalt in Antiochien (49/50) bezeugt Paulus (Gal 2,11). Das Neue Testament berichtet nichts von einem Romaufenthalt oder einem Nachfolger. Um den Petrustod (um 110) unter Nero in Rom wissen wir durch Ignatius von Antiochien. Jesus berief keinen seiner Jünger zur bloßen Funktion, Ordnung und Einheit im Miteinander und Füreinander der Nachfolgewilligen zu erhalten, sondern stets zum Dienst am Aufbau von Gemeinde, die beseelt ist von der Gabe göttlichen Geistes. Die Didaché „,Lehre der Apostel“ , ums Jahr 160 in den ältesteten urchristlichen Gemeinden bekannt, nennt zuerst Propheten und Lehrer, darnach gewählte Episkopen bzw gleichbedeutend Diakone (1Co 12,28). Die Kirche ist der Ort, wo man Jesus finden, seinen Willen erkennen und seinen Namen anrufen kann. Hier wird die Gemeinschaft des Glaubens erfahrbar. Gott, der unsichtbare Vater, ist über uns, der Gottesgeist ist als Kraft und Liebe in uns. Gott schafft Heil durch Jesus im Geist und wir beten im Geist durch Jesus zu Gott.“